



WÜRENLOSER NACHRICHTEN

Infomagazin der Gemeinde Würenlos 4/2006

**Pater Hilarius
verabschiedet
sich vom
Kloster Fahr**





Liebe Würenloserinnen
liebe Würenloser

Die vierte Ausgabe der Würenloser Nachrichten 2006 liegt vor Ihnen. Ein deutliches Zeichen, dass das Jahr nun zu Ende geht.

Lassen Sie mich die jüngsten und bemerkenswertesten Ereignisse des Herbstes nochmals kurz erwähnen.

Die Würenloser Gewerbeschau war in jeder Beziehung ein sehr grosser Erfolg. Sie war drei Tage Mittelpunkt unseres Dorfes. Ich danke an dieser Stelle allen Ausstellern, Vereinen mit ihren Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz. Ganz besonders herzlichen Dank dem Organisationskomitee für die gekonnte Organisation und Durchführung dieser Gewerbeschau.

Auch die Gemeindeverwaltung und die Technischen Betriebe konnten sich der Dorfbevölkerung präsentieren und viele gute Gespräche mit den Besuchern führen. Die positiven Kommentare zeigen uns, dass die Würenloser Bevölkerung mit der Arbeit der Gemeindeverwaltung und der Technischen Betriebe sehr zufrieden ist. Für diesen vorbildlichen Einsatz danke ich dem Personal der Gemeinde Würenlos.

Am 5. November 2006 wurde Pater Hilarius Estermann in einem denkwürdigen Gottesdienst in der Klosterkirche Fahr verabschiedet. Nach 47 Jahren Tätigkeit als Propst des Klosters Fahr ist er nun ins Kloster Einsiedeln zurückgekehrt. Als Dank widmet ihm die Gemeinde Würenlos einen grösseren Beitrag in der vorliegenden Ausgabe der «Würenloser Nachrichten». Ich wünsche ihm auch auf diesem Weg nochmals alles Gute.

Und noch einmal Kloster Fahr: Mit der deutlichen Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der «Wintergmeind» ist ein wichtiger Schritt für den definitiven Anschluss des Gebiets des Klosters Fahr an unsere Gemeinde gemacht. Wir sind überaus stolz und glücklich, dass dieses Kleinod bald nicht mehr nur eine Aargauer, sondern auch eine Würenloser Exklave bildet. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre Zustimmung.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit, einen fröhlichen Rutsch ins neue Jahr und ein gesundes, glückliches 2007!

Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Vorwort	2
Abschied von Pater Hilarius Estermann	4-12
Winterdienst nicht behindern	13
Wer illegal entsorgt, macht sich strafbar	14
Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit	15
Stand der Arbeiten «Label Energiestadt»	16/17
Alters- und Pflegeheim. Zentrumswiese als Erholungsraum	18
Stand Verkehrssituation Zentrum	18
Eltern Mit Wirkung Würenlos hat Arbeit aufgenommen	19
Fahren Sie sicher – ohne Alkohol!	19
Gewerbeschau Würenlos 2006 – ein voller Erfolg!	20/21
Würenlos auf sich tragen: Taschen und Messer	22
Schöne Festtage – Einladung zum Neujahrsapéro	23
Agenda: Veranstaltungen des Gemeinderates 2007	24

Die Würenloser Nachrichten mit Informationen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung erscheinen viermal jährlich.

«Ich verlasse, was mir ein halbes Jahrhundert lang am Herzen lag»

Ein Gespräch zum Abschied von Pater Hilarius Estermann,
Propst des Klosters Fahr



Nach 47 Jahren als Propst und Seelsorger im Kloster Fahr ist Pater Hilarius Estermann im November 2006 ins Kloster Einsiedeln heimgekehrt. Unser Interview zeigt auf, was ihn in den Tagen des Aufbruchs in eine neue Lebensphase bewegt.

Frage: Sie gehen weg vom Kloster Fahr und kehren zurück, von wo Sie kamen. Ein Abschied? Oder zugleich ein Aufbruch?

Pater Hilarius: Beides zugleich. Ich verlasse, was mir fast ein halbes Jahrhundert lang am Herzen lag: das Kloster Fahr. Das geschieht nicht ganz ohne Wehmut. Aber die Aufbruchstimmung überwiegt. Ich gehe heim in jenes Kloster, von dem ich kam. Dorthin, wo ich hingehöre.



Die Benediktinerregel tönt für uns Aussenstehende recht hart: «Wegen des heiligen Dienstes, den die Mönche gelobt haben, dulden sie nach einem Befehl des Obern keinerlei Zögern, sondern führen ihn aus, als wäre es Gottes Befehl».

Zum Gehorsam und zur Bindung an die Gemeinschaft der Mönche

entscheidet sich jeder von uns freiwillig und bewusst. Es war übrigens auch dieser Gehorsam, der mich seinerzeit ins Kloster Fahr «verpflanzte». Nach meinem Theologiestudium wäre ich eigentlich gerne in Einsiedeln geblieben. Da ich als Kind auf einem Bauernhof aufgewachsen bin, betrachtete mich der Abt aber als geeignet für ein Agronomie-Studium. Vorgesehen war eigentlich ein Lehrauftrag an unserer Landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon. Doch dann erkrankte der damalige Propst des Klosters Fahr und ich wurde unverhofft sein Nachfolger. Ich gehorchte ... und das war gut so.

Und Sie können nun voller Stolz auf ein eindrückliches Lebenswerk zurückblicken...

Stolz ist gemäss Katechismus eine Sünde.





Dann frage ich anders: Was erfüllt Sie im Rückblick mit besonderer Zufriedenheit?

Da gibt es schon ein paar Dinge zu nennen. Als ich hierher kam, waren die Gebäude fast alle 200 bis 400 Jahre alt und in recht baufälligem Zustand. Sie wurden im Verlaufe meiner Amtszeit gründlich saniert. Ausser ein paar Kachelöfen gab es auch keine Heizung, kein fliessendes Wasser in den Zimmern, keine Kanalisation. Und mit ganz besonderer Genugtuung erfüllt es mich, dass es mir rechtzeitig gelang, an der Aussenfront des Klostergebäudes die einzige Friedhofmalerei nördlich der Alpen vor dem Zerfall zu retten.

Sie verschweigen bescheiden andere Leistungen, die Sie auf Trab hielten und Sie zum eigentlichen Bau- und Renovationsexperten machten (siehe Kasten). All diese Renovationen kosteten einen Haufen Geld.

Ich hinterlasse keinen Rappen Schulden.





Das Geschenk des Gemeinderats von Unterengstringen: ein Bild von Otto Baumberger aus der gemeindeeigenen Sammlung.

Da war auch Glück dabei, zum Beispiel der Verkauf von Klosterland für den Bau der Autobahn.

Ja. 32'000 Quadratmeter mussten wir hergeben. Wir wurden zwangsweise enteignet, konnten aber einen anständigen Preis aushandeln.

Und in neuerer Zeit opferten Sie freiwillig Klostereigentum für Wohnbauten und für den nahe gelegenen Golfplatz.

Das Land gehört weiterhin dem Kloster. Wir gaben es im Baurecht ab. Das bringt anständige Jahreszinsen in die Klosterkasse. So trägt unser Land weiterhin Früchte, wenn auch in anderer Form. In einer Zeit, in welcher der Bund an den Landwirtschaftsbetrieb des Klosters keine Direktzahlungen mehr leistet, ist dies von existenzieller Wichtigkeit.

Sind all die Wiesen und Wälder, die Äcker und Rebberge heute eher mit Last statt mit Lust verbunden?

Das Kloster hat nun seit bald neun Jahrhunderten von seinen Ländereien gelebt und lebt jetzt noch davon. Deshalb gilt es, Sorge zu tragen zu diesem unschätzbar wertvollen Erbe.

Freche Frage: War der Fahrer Wein vor 50 Jahren, als Sie ins Kloster kamen, saurer als heute?

Früher galten die Ostschweizer Weine als sauer. Heute aber wäre saurer Wein ein Behandlungs- und Kunstfehler. Dank Forschung und dank dem Sachverstand unserer hervorragenden Reb- und Kellermeister ist «Kloster Fahr» ein Geheimtipp unter Kennern. Unser Blauburgunder erhielt schon an der Expo 1964 eine Goldmedaille.

Tradition verpflichtet: Die älteste Erwähnung des Weinbaus im Limmattal ist in der Stiftungsurkunde zum Kloster Fahr im Jahre 1130 zu finden. Heute bewirtschaften wir vier Hektaren Rebland.

Neben den Verwaltungsarbeiten prägten noch andere Dinge Ihren Alltag...

So ist es. Bis 1988 war ich Landwirtschaftslehrer in Pfäffikon. Und bis 1993 leitete ich unsere eigene Bäuerinnenschule und unterrichtete dort Betriebslehre, Staatskunde und Religion.

Religion? Wurde sie ob all dem Betriebsmanagement nicht zur Nebensache in Ihrem Alltag?

Sie blieb der Urgrund meines Engagements und die Quelle aller Kraft. In den letzten fünfzehn Jahren – nach dem Tode des letzten Spirituals – bildeten die Sonntagsgottesdienste und all die Festtagspredigten ein weiteres Schwergewicht in meinem Aufgabenbereich.

Dennoch liessen Ihnen Ihre Aufgaben im Kloster Fahr viele Freiheiten der persönlichen Lebensgestaltung. Und nun die Rückkehr in den streng geordneten Ablauf der Benediktinergemeinschaft in Einsiedeln. Ist das nicht eine Einengung?

Gewiss, ich hatte hier im Fahr meine Freiheiten. Aber ich war allein und trotz allem ein Stück weit auch einsam. Nicht zuletzt deshalb freue ich mich auf die Gemeinschaft der Mönche und Brüder, in die ich nun heimkehre.

Die Wappenscheibe von Würenlos ist das Abschiedsgeschenk der Gemeinde Würenlos.





Harte Zeiten stehen bevor. Die Benediktsregel sagt: «Die Mönche schlafen bekleidet, mit Gürtel oder Strick umgürtet. Wenn das Zeichen gegeben wird, stehen sie unverzüglich auf und beeilen sich, einander im Gottesdienst zuvorzukommen». In den Kleidern schlafen? Muss man sich das immer noch so streng vorstellen?

Das Mittelalter ist längst vorbei. Die Regeln sind gelockert und höchstens bei den Trappisten so rigide. Ich werde meine eigene Zelle haben und so schlafen, wie es mir gefällt.

Wissen Sie schon, welche persönlichen Aufgaben Einsiedeln für Sie bereithält?

Ich werde selbstverständlich in die Tagesordnung der Mönche – mit all den Aufgaben und Gebeten – eingebunden sein. Mein historisches Wissen werde ich bei Führungen durchs Kloster einbringen können. Vor allem aber wird es mich freuen, wieder vermehrt seelsorgerisch zu wirken: in Beichtgesprächen zum Beispiel und bei Aushilfen in umliegenden Pfarreien.

Da könnten Sie doch auch dann und wann ins Kloster Fahr – oder sogar nach Würenlos – kommen? Auf dass ein Wiedersehen und ein Wiederhören möglich wird!

Wohl eher nicht. Ein Abschied ist ein Abschied. Er bietet die Chance zu neuen Erfahrungen.

Zum Verhältnis Fahr und Würenlos: Wie haben Sie es in all den Jahrzehnten erlebt?

Zu Beginn meiner Tätigkeit war wenig zu spüren von gegenseitiger Verbundenheit. Ich kannte nicht einmal alle Gemeinderäte. Ab 1962 kam dann an Abstimmungstagen die Würenloser Urne zu uns ins Kloster, was stets mit einem anschließenden Umtrunk und guten

Gesprächen verbunden war. Auch Silja Walters Würenloser Chronikspiel zum 1100 Jahr-Jubiläum der Gemeinde und ihre zahlreichen Lesungen mit den «Regenbogen-Frauen», die Kontakte mit der Gruppe «Freunde des Klosters Fahr» sowie die Begegnungen im Zeichen von 200 Jahre Aargau förderten das heute bestehende gute Verhältnis.

Und nun Ihr Wegzug nach Einsiedeln...

... ein Wegzug, der auch eine Heimkehr ist.

Dennoch sei nochmals eine Ordensregel zitiert: «Einem Mönch ist es keineswegs gestattet, ohne Erlaubnis des Abtes von seinen Eltern



oder von sonst wem Briefe oder irgendwelche kleine Geschenke anzunehmen...» – So wäre es denn uns Würenlosern verboten, mit Ihnen bei irgend einem Anliegen unbeschwert Kontakt aufnehmen zu dürfen?

Auch dies gilt schon lange nicht mehr. Für uns Einsiedler Mönche herrscht freier Postverkehr. Und ein jeder von uns hat seine eigene persönliche Telefonnummer.

Wenn Sie nun bei einem Glas guten Fahrer Weins anstossen könnten auf die Zukunft des Klosters Fahr, welche drei Wünsche würden Sie mit dem Trinkspruch verbinden?

Erstens: Dass der Landwirtschaftsbetrieb in aller Wertschätzung der Tradition und der Chancen der Gegenwart und der Zukunft weitergeführt wird.

Zweitens: Dass der Kontakt zwischen dem Kloster und Würenlos sowie der ganzen Region lebendig bleibt.
Drittens: Dass wieder vermehrt junge Frauen sich fürs Klosterleben von Fahr berufen fühlen.

Vielen Dank für das Gespräch. Die guten Wünsche der Gemeinde und vieler Würenloserinnen und Würenloser begleiten Sie auf dem weiteren Lebensweg.

Das Gespräch mit Pater Hilarius führte Josef Rennhard, Würenlos

Pater Hilarius – Baumeister und Denkmalschützer

Unter der kompetenten Führung von Propst Hilarius Estermann wurden im und ums Kloster Fahr bedeutende Bau- und Restaurationsarbeiten realisiert. Einige Beispiele:

- | | |
|-------------|--|
| 1963 – 1964 | Neubau der Bäuerinnenschule |
| 1969 – 1971 | Renovation der Trotte und des Restaurants «Zwei Raben» |
| 1975 – 1980 | Aussenrenovation der Kirche und der Klostergebäude |
| 1981 | Restauration St. Anna-Kapelle und des Meierhofs (Angestelltenhaus) |
| 1988 | Einrichtung der Holzschnitzelheizung |
| 1989 – 1990 | Neubau der Scheune nach dem grossen Brand |
| 1997 – 1999 | Innenrenovation der Klosterkirche |



Pater Hilarius Estermann: Manager und Mönch zugleich



Seine Kindheit war nicht lauter Honigschlecken. Denn schon früh verlor der am 31. Mai 1927 in Ruswil geborene Hans Estermann seinen Vater. Die Mutter zog nun mit ihren vier Kindern nach Hergiswil bei Willisau auf den Bauernhof, in welchem sie selbst aufgewachsen war. Mit viel Arbeit und Gottvertrauen brachte sie die Familie über die Runden.

Nach der Gymnasiumszeit und der Matur an der Klosterschule Einsiedeln folgten das Noviziat, das Studium der Theologie und der Eintritt in die Benediktinergemeinschaft, nun als Pater Hilarius. Am 12. Juni 1954 wurde er zum Priester geweiht. Der damalige Abt ermöglichte dem jungen Mönch die Ausbildung zum Ingenieur-Agronom an der ETH Zürich, was dann auch die Grundlage für seine Berufung als Propst des Benediktinerinnenklosters Fahr bildete.

Seine Pflichten – vor allem auch die ständigen Renovationsaufgaben – sowie sein leutseliges Wesen haben Pater Hilarius in vielfältigen Kontakt mit Menschen, Organisationen und Behörden gebracht. So wurde das Kloster Fahr zu einem beliebten Treffpunkt kultureller, religiöser und gesellschaftlicher Art. Seine auf ein reiches historisches Wissen gestützten und mit erfrischenden Anekdoten belebten Klosterführungen waren stets ein Erlebnis ganz besonderer Art.

1991 übernahm Pater Hilarius zusätzlich die Aufgabe des Seelsorgers. So feierte er regelmässig die Gottesdienste mit der Klostergemeinschaft und weiteren zahlreichen Gottesdienstbesuchern.

Ende 2004 hat Hilarius die Verwaltung des Klosters an einen kaufmännischen Leiter weitergegeben. Im Sommer 2006 forderte Einsiedeln die Rückkehr von Pater Hilarius in die Klostergemeinschaft. Viele seiner Freunde in Würenlos, Unterengstringen und der Region bedauern seinen Wegzug, hätten sie sich doch gut ein weiteres Wirken von Pater Hilarius als Gestalter der Gottesdienste im Kloster Fahr vorstellen können.

Josef Rennhard

Mehr über Leben und Wirken von Pater Hilarius erfahren Sie im Interview auf den Seiten 4-11 in diesem Heft. Möchten Sie noch mehr wissen über die Geschichte Fahrs und die Beziehungen von Würenlos zu «seinem» Kloster? Empfehlenswerte Lektüre: «Das Kloster Fahr – seit 200 Jahren eine aargauische Exklave».

Zu beziehen bei der Gemeindekanzlei Würenlos.

Winterdienst nicht behindern. Schneefall und Eisglätte nicht ausgeschlossen!



Im Winterhalbjahr ist deshalb in unserer Gemeinde ein Winterdienst organisiert. Die Arbeiten des Bauamtes werden durch externe Unternehmen (Albrik und Leo Meier, Ulrich Moser) unterstützt. In der Regel wird bei einer Schneehöhe von ca. 5 cm bzw. bei Temperaturen und Wetterlagen, bei denen vereisende Strassen und Trottoirs zu erwarten sind, geräumt. Unter Räumung werden Pflügen und Salzen verstanden. Räumungen während den normalen Arbeitszeiten werden durch den Vorarbeiter des Bauamts, Josef Laube, oder dessen Stellver-

treter, Fridolin Herger, veranlasst. Sind Räumungen ausserhalb der normalen Arbeitszeit erforderlich, werden die in der Einsatzliste bezeichneten Personen telefonisch von der Stadtpolizei Baden orientiert und bieten die weiteren Mitarbeiter und externe Unternehmen zur Räumung auf.

Als Erstes werden die Hauptverkehrsachsen, Sammelstrassen und die wichtigen Fussgängerverbindungen geräumt. In zweiter Priorität folgen die Quartierstrassen, weitere Fusswege sowie die Treppen. Bei extremen Bedingungen kann es vorkommen, dass in

den Quartieren fürs Erste nur ein kurzer Einsatz möglich ist und die umfassende Räumung erst später erfolgt.

Die Schneeräumung auf privaten Vorplätzen sowie Garagen- und Liegenschaftszufahrten ist Sache der Grundeigentümer. Für den Winterdienst auf dem Bahnhofareal sind die SBB verantwortlich.

Im Interesse eines möglichst reibungslosen Winterdienstes bitten wir die FahrzeughalterInnen, ihre Autos, insbesondere über Nacht, nicht auf öffentlichen Strassen und Plätzen zu parkieren. Zudem bitten wir die Grundeigentümer, die überhängenden und herauswachsenden Sträucher und Bäume wegen der Schneelast genügend zurückzuschneiden.

Wenn beim Räumen im Bereich von Kreuzungen oder am Rande von Gehwegen Schneehaufen auf private Grundstücke zu liegen kommen, danken wir den Grundeigentümern für das Verständnis.

Der in den letzten Jahren eingeführte, reduzierte Winterdienst auf den Gemeindestrassen wird beibehalten. Auf eine Schwarzräumung, d.h. auf den Einsatz von Salz, wird möglichst verzichtet. Davon ausgenommen sind aufgrund ihres Gefälles exponierte Strassenzüge und Einmündungen. Bitte tragen Sie als VerkehrsteilnehmerIn auf öffentlichen Strassen diesem Umstand Rechnung.

Für die Räumung stehen folgende Geräte zur Verfügung;

Albrik und Leo Meier	2 Traktoren mit gemeindeeigenen Schneepflügen, Breite 3.00 m und 3.40 m sowie gemeindeeigenem Salzstreuer «Springer»
Moser Ulrich	1 Traktor mit gemeindeeigenem Schneepflug, Breite 2.60 m und für Notfälle Düngerstreuer für Glatteisbekämpfung
Bauamt	2 Kleintraktoren mit Schneepflug und Salzstreuer 2 1-Achs-Mähgeräte mit Schneepflug

Wer illegal entsorgt, macht sich strafbar!

Dass Abfälle nicht in den Wald und in den Bach gehören, sollte eigentlich allen klar sein. Bei kompostierbaren Abfällen hingegen scheint es nicht so klar zu sein. Es kommt immer darauf an, woher die kompostierbaren Abfälle stammen. Äste von gefällten Waldbäumen gehören zum Wald und können dort problemlos liegen gelassen werden.



Waldfremdes Grüngut aus Gärten oder Mist und dergleichen hat dagegen im Wald nichts zu suchen. Dort können auch Samen vorhanden sein, die bei Gelegenheit auskeimen und unerwünschte Effekte haben. So befinden sich im Vogelfutter beispielsweise noch oft Ambrosia-Samen. Diese Samen sind 50 Jahre oder noch länger keimfähig. Wird also Vogelmist im Wald entsorgt (grössere Mengen wurden z.B. im Buechwald gefunden), so hat dies zwar unmittelbar keine Folgen. Wenn aber nach Jahren ein Sturm Bäume fällt und so Licht in den Wald dringt, keimen solche Samen plötzlich aus und produzieren Pflanzen, die Probleme mit sich bringen können.

Aber auch andere so verschleppte Pflanzen machen Probleme. Es sind vor allem Neophyten, die aus anderen Kontinenten stammen und bei uns einheimische Pflanzen

verdrängen können. Dem japanischen Knöterich zum Beispiel kann im Extremfall nur mit starkem Herbizid der Garaus gemacht werden. Diese Problempflanzen werden des Öfteren an Orten gesichtet, wo illegal entsorgt wurde.

Grüngutdeponien im Wald sind nicht nur illegal, sie sind auch keine Augenweide. Sie beeinträchtigen unser Naherholungsgebiet. Sie ziehen häufig auch andere an, die dort ihren Kehrriech illegal abladen.

Verschiedene Hausbesitzer haben leider auch den Furtbach als bequeme Entsorgungs-Anlage für Rasenschnitt und andere Grünabfälle entdeckt. Der Bach ist ein öffentliches Gewässer im Eigentum des Kantons und gehört somit uns allen. Das Entsorgen von Grüngut und anderen Abfällen in den Bach oder ans Bachbord ist verboten! Der Bach ist nicht nur fliessendes Gewässer, sondern auch ein Biotop

für Tiere und Pflanzen. Speziell im Sommer, wenn die hohen Temperaturen den Fischen im Bach ohnehin schon genügend zusetzen, können zusätzliche unerwünschte Stoffe im Bach das Überleben schwierig machen.

Wir bitten Sie daher, zur Umwelt Sorge zu tragen. Legale und günstige Entsorgungsmöglichkeiten finden Sie in unserem alljährlich herausgegebenen Entsorgungskalender. Bei anderen Entsorgungsmöglichkeiten riskieren Sie eine Busse. Deren Höhe richtet sich jeweils nach der Schwere des Delikts. Nebst der Busse ist auch der Aufwand der Verwaltung zu berappen. Das sind schnell einmal mehrere hundert Franken für einen Fall. Dieses Geld würde in der Regel für sehr viele Kehrriechsäcke oder Grüngut-Containermarken reichen.

Johannes Gabi, Vizeammann

Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit

Der Kanton Aargau will sich für eine nachhaltige Mobilität einsetzen. Ein wichtiges Element dazu ist die stetige Verbesserung der Verkehrssicherheit auf den Strassen. Dies schafft Handlungsbedarf in den Bereichen Planung, Bau und Betrieb. Mit der Gesamtverkehrsstrategie «mobilitätAARGAU» (siehe www.ag.ch/verkehr) und einem Konzept zur Verkehrssicherheit für die Strasseninfrastruktur (in Bearbeitung) unterstützt der Kanton die Anstrengungen des Bundes für eine Strassenverkehrs-Sicherheitspolitik, dessen Hauptprogramm den Namen «Via sicura» trägt.

In gleicher Weise hat sich der Gemeinderat Würenlos Gedanken gemacht, wie die Verkehrssicherheit in der Gemeinde verbessert werden kann. Zu diesem Zweck wurde die Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit gebildet. Diese hat an bisher zwei Sitzungen einen Massnahmenplan zur Hebung der Verkehrssicherheit ausgearbeitet. In diesen Plan sind auch die Ergebnisse der Umfrage zur Verkehrs-

qualität in Würenlos sowie weitere Unfallbetrachtungen eingeflossen. An der nächsten Sitzung sollen die Bestandesaufnahmen und Zielvorstellungen bereinigt werden. Es werden ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet und die Möglichkeiten von Sofortmassnahmen geprüft sowie der Berichtsentwurf aufgearbeitet. Diese Arbeiten sind bis Ende Jahr erledigt.

Der weitere Terminplan sieht vor, dass in der Woche 2/2007 der Bericht fertig gestellt und an den Gemeinderat übergeben wird. Ebenfalls erfolgt eine Übergabe des Berichtsentwurfs an den Kanton in der Woche 4/2007. Sobald der Bericht zur Verkehrssicherheit Würenlos provisorisch genehmigt ist, wird er der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Orientierungsversammlung ist ca. in der Woche 12/2007 vorgesehen. Anschliessend an die Orientierungsversammlung wird das Mitwirkungsverfahren gestartet.

Die Zielsetzungen des Massnahmenplanes Verkehrssicherheit sind neben Sicherheit und Wohnqualität steigern auch Hebung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, Unfallzahlen im Gemeindegebiet zu senken sowie das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer für korrektes und rücksichtsvolles Verhalten zu wecken.

Felix Vogt, Gemeinderat



Stand der Arbeiten Label «Energienstadt»

Was ist das Label «Energienstadt»?

Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist das Label «Energienstadt» ein prozessorientiertes Programm, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse weiter verbessert werden und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) verstärkt wird.

Zielsetzungen

Mit der Einführung des Labels «Energienstadt» werden folgende Ziele verfolgt:

- Umsetzung der Ziele von EnergieSchweiz auf kommunaler Ebene im Rahmen eines nachhaltigen, langfristig wirkenden Prozesses.
- Einführung des Qualitätsaspektes in die kommunale Energiepolitik.
- Konkretisierung der Anliegen der Agenda 21 (ein Handlungsprogramm für die Weltstaatengemeinschaft für das 21. Jahrhundert mit dem Ziel der zukunftsbeständigen Entwicklung «sustainable development») und der Klimabündnisstädte durch die Umsetzung und Realisierung entsprechender Massnahmenpakete.
- Kontinuierliche, energiepolitische Standortbestimmung für die Stadt (Gemeinde) – als Arbeitsführungs- und Controlling-Instrument – mit Öffentlichkeitswirkung.

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat die Arbeitsgruppe Energienstadt in Zusammenarbeit mit dem Prozessberater die Bestandesaufnahme abgeschlossen. Ausgangslage für den

Beschluss und die Umsetzung von prozessorientierten Massnahmen bildet der erarbeitete Massnahmenkatalog, der die Umsetzungsqualität der effektiv vorhandenen Massnahmen in einem Punktesystem bewertet. Bewertet wurden die folgenden sechs Themenkreise:

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung
2. Kommunale Gebäude, Anlagen
3. Versorgung, Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation, Kooperation

Die Bestandesaufnahme zeigt, dass in den Bereichen Mobilität und Interne Organisation nur geringes, in den Bereichen Kommunale Gebäude, Anlagen und Entwicklungsplanung, Raumordnung ein grosses Optimierungspotential besteht. Der Stand der realisierten Massnahmen und die geplanten Massnahmen bilden das Umsetzungsinstrument zur Zertifizierung «Energienstadt»,

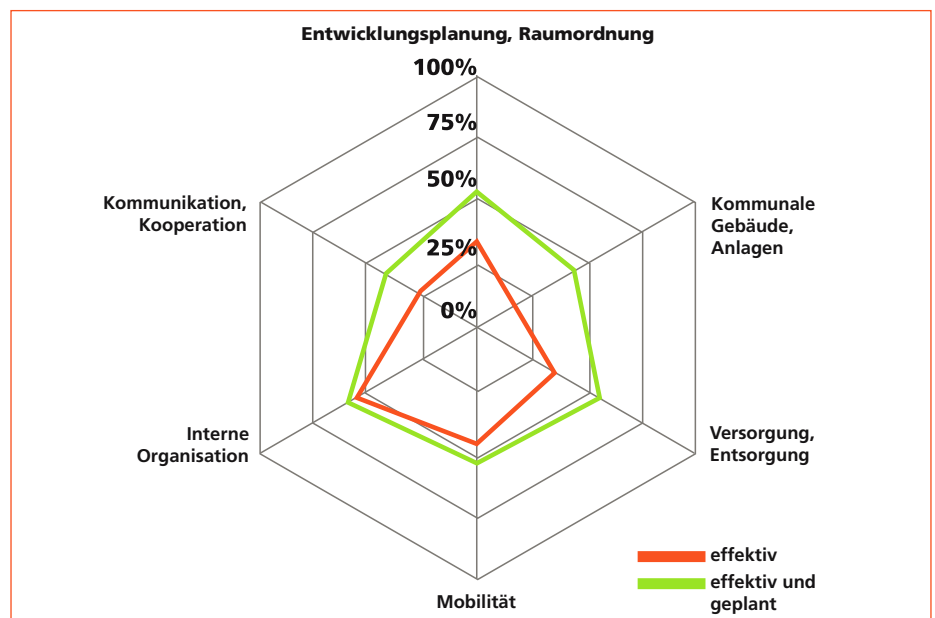
welches unsere Absichtserklärungen in ein eigentliches Qualitätsmanagement einer nachhaltigen Energiepolitik überführt.

Erfüllungsgrad

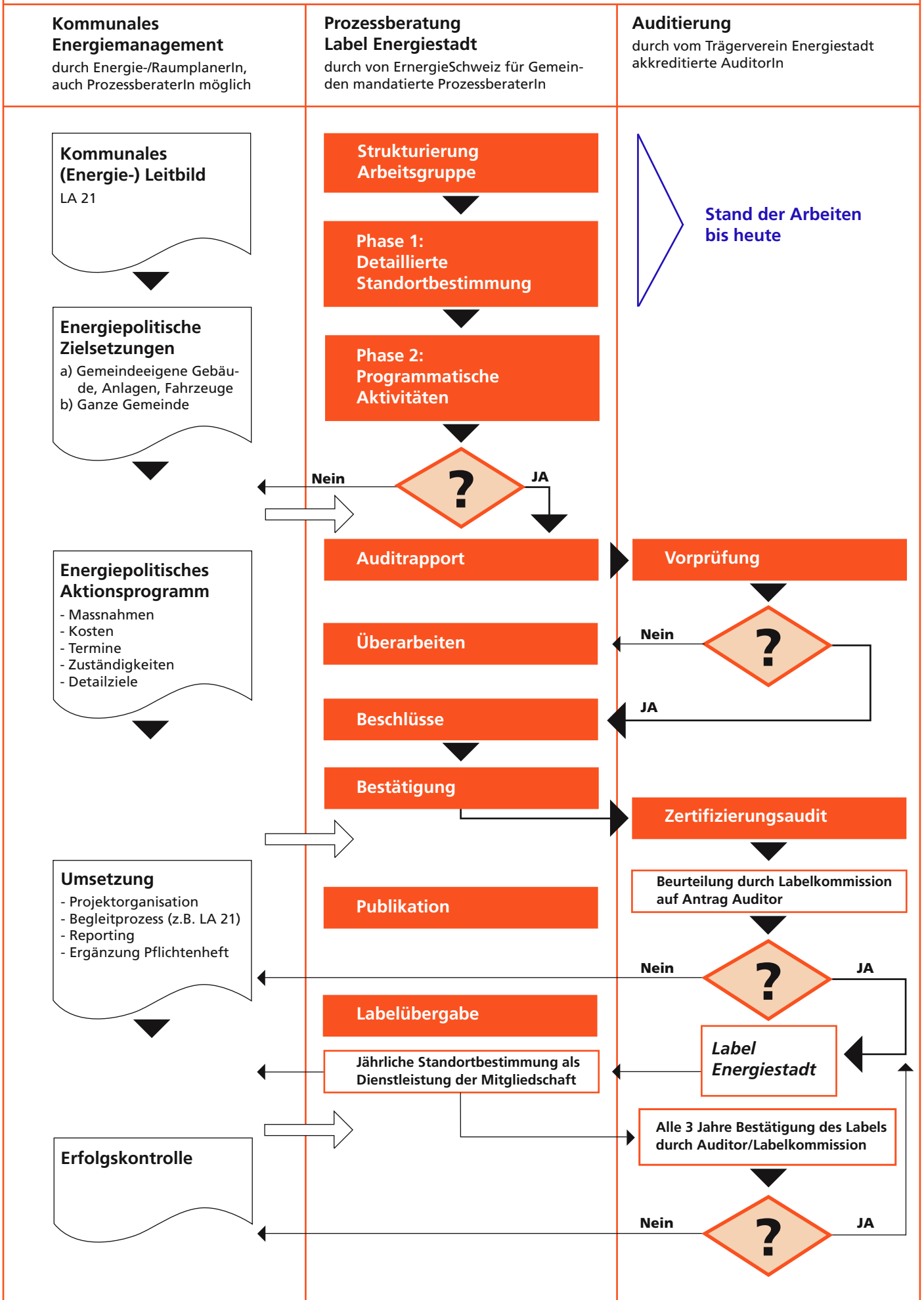
Vor dem Hintergrund des erarbeiteten Leitbildes werden nun in einem nächsten Schritt die vorgeschlagenen Massnahmen zeitlich gegliedert beschlossen, um sinnvolle und effiziente Planungsziele zu fixieren und systematisch umzusetzen. Parallel wird ein Aktivitätenprogramm entwickelt, um den Prozess zu leben, zu kommunizieren und Schritt für Schritt in unseren Alltag zu integrieren.

Stärker als die Zertifizierung an sich, steht der Prozess im Mittelpunkt, der für Würenlos langfristig eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung sicherstellt und uns quasi als Nebenprodukt brachliegende Potenziale eindrücklich aufzeigt.

Stefan Aeschi, Bauverwalter



Ablauf Zertifizierungsprozess Label Energiestadt



Alters- und Pflegeheim. Zentrumswiese als Erholungs- raum.



Die Arbeitsgruppe «Zentrumswiese» in neuer, breiterer Zusammensetzung hat getagt, die Aufgaben sind so weit verteilt. Ende November konnten die Arbeitsgruppenmitglieder einige ähnlich gelagerte Objekte in anderen Gemeinden besichtigen. Darunter waren gute, aber auch schlechte Beispiele.

Gegenwärtig werden Ideen gesammelt, wie der Gesamtkomplex Alters- und Pflegeheim, die Zentrumswiese als Erholungsraum und die Zufahrten unter einen Hut zu bringen sind. Anschliessend wird der Gestaltungsplan erstellt, damit dieser von den kantonalen Instanzen genehmigt werden kann. Eines ist nach wie vor klar: Die Wiese soll nicht verbaut werden, sondern als ruhiger Erholungsraum genutzt werden können.

Zusätzlich ist auf Veranlassung des Kantons Aargau, welcher inzwischen mit der Ausarbeitung der Gefahrenkarte begonnen hat, die mögliche Hochwassergefährdung durch den Furtbach abzuklären.

*Hans Ulrich Reber,
Gemeindeammann*



Stand Verkehrssituation Zentrum



Am 12. Juni 2006 hat der Gemeinderat den Bericht «Runder Tisch zur Verkehrssituation Zentrum» für das Mitwirkungsverfahren freigegeben. Dieses wurde vom 19. Juni bis 18. Juli 2006 durchgeführt. Während dieser Zeit haben sich insgesamt zehn Personen/Institutionen mit Eingaben am Verfahren beteiligt.

Der Gemeinderat dankt allen Beteiligten für die Mitwirkung. Es wurde in Aussicht gestellt, dass der Mitwirkungsbericht im letzten Quartal dieses Jahres erstellt und verschickt wird. Vorher sollten die Eingaben aber noch von verschiedenen Kommissionen behandelt werden. Dies ist noch nicht vollends geschehen. Aus diesem Grunde und auch wegen offener Punkte in der Zentrumsplanung verzögert sich das Ganze. Wir bitten Sie daher noch um etwas Geduld

Die Eltern Mit Wirkung Würenlos hat ihre Arbeit aufgenommen!

Am Montag, 20. November 2006, trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Kindergärten und Schulklassen zur 1. Sitzung der Eltern Mit Wirkung Würenlos. Die Schulleitung konnte die gewählten Mitglieder aus 24 Abteilungen begrüßen!

Zu Beginn wurden die Entstehungsgeschichte und die von der Projektgruppe erarbeiteten Richtlinien besprochen.

Allen Anwesenden ist der Informationsaustausch einerseits untereinander aber auch unter allen Eltern ein grosses Anliegen. Um möglichst regelmässig und offen von den Arbeiten zu berichten, Projekte vorzustellen, Vorträge publik

machen zu können, werden die Eltern über die Schulpost und alle Interessierten über das Schulblatt, die Würenloser Nachrichten oder die Tagespresse informiert. Grosses Gewicht wurde ebenfalls auf die Vernetzung mit den Lehrpersonen und den Behörden gelegt und wie dieser Austausch organisiert werden kann.

Anschliessend wurde der Vorstand der Eltern Mit Wirkung gewählt, welcher sich nach der 1. Sitzung konstituierte. Wir freuen uns, Ihnen die Mitglieder vorstellen zu können.

Als nächster Schritt wird sich der Vorstand treffen und die 2. Sitzung der Interessengemeinschaft Eltern Mit Wirkung vom 15. Januar 2007 vorbereiten.

Schulleitung



(Von links nach rechts:) Charlotte Speck, Beisitzerin; Angelo Burgio, Aktuar; Srecko Srsen, Kassier; Markus Brüttsch, Präsident; Sandra Holenweger, Beisitzerin; Stefano Rota, Vizepräsident

Fahren Sie sicher – ohne Alkohol!



Der Dezember ist der Monat der gesellschaftlichen Anlässe. Firmenweihnachtsessen, Familientreffen und Abschlussfeiern laden dazu ein, gemeinsam anzustossen und es für einmal mit den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen der bfu nicht so genau zu nehmen. Manch einer setzt sich nach einem feuchtfröhlichen Abend noch ins Auto, um nach Hause zu fahren – mit fatalen Folgen: Bei 20 bis 30 Prozent der tödlichen Unfälle ist Alkohol im Spiel. Anders ausgedrückt: Wegen Alkohol am Steuer sterben in der Schweiz Jahr für Jahr 100 Menschen.

Studien beweisen: Mit mehr als der gesetzlichen Limite von 0,5 Promille Alkohol im Blut erhöht sich das Unfallrisiko drastisch. Bei jüngeren und unerfahrenen Lenkern und Lenkerinnen ist das sogar noch früher der Fall. Und wer denkt, ein starker Kaffee oder ein Spritzer kaltes Wasser genüge, um wieder fahrtüchtig zu werden, irrt sich: Der Körper lässt sich durch kein Ausnüchterungsprogramm beeinflussen. Er baut im Schnitt 0,1 Promille Alkohol pro Stunde ab – ob man's eilig hat oder nicht

Nützlicher Link: www.bfu.ch

Gewerbeschau Würenlos 2006 – ein voller Erfolg!

*Die Gewerbeschau Würenlos 2006 hat schon vor einigen Wochen die Tore wieder geschlossen. Ein gelungenes Dorffest mit gewerblichem Geist wurde gefeiert und sehr gut besucht. Wieder einmal konnten die Kantons-
grenzen aufgerissen werden und Würenlos wurde als Furttaler Gemeinde wahrgenommen. Die gewerbetreibenden Firmen unserer Ausstellung arbeiten in der ganzen Region, sogar in der ganzen Schweiz und im Ausland.*

Es hat sich gelohnt!

Ein grosser Aufwand wurde von allen Beteiligten geleistet und die Besucher wurden mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt. Kulinarische Verführungen wurden angeboten, neben ganz tollen Ständen unserer Aussteller. Die Marktgasse bekam einen Impuls zur Belebung und die Würenloser Bauern zeigten ihre Leistungen mit einem imposanten Auftritt und mit ihren Produkten. Unser Gewerbe ist lebendig und kreativ mit allen Kräften im täglichen Einsatz. Wir hinterlassen kein finanzielles Desaster für die kommenden Gewerbevereinsjahre.

Herzlichen Dank!

Dorfleben mitgestalten, Beziehungen leben, Zusammenarbeit aufzeigen, Ideenvielfalt präsentieren oder einfach nur Freude haben, dies und vieles mehr konnte an unserer Gewerbeausstellung erlebt werden. Herzlichen Dank allen Beteiligten und Mitgestaltern dieser Gewerbeschau. Ganz besonderen Dank der Gemeindeverwaltung, den Technischen Betrieben, dem Bauamt, den Schulhausabwarten, den Würenloser Vereinen, den 62 Ausstellern, dem Tombola-Team, unseren Lieferanten und Dienstleistern und den OK-Team-Kollegen für die gute Zusammenarbeit und die gute Lösung unserer Aufgaben.

Für die guten Beziehungen

Gute Beziehungen braucht es nicht nur im Geschäftsleben, sondern auch zwischen öffentlicher und privater Hand. Alt und Jung brau-

chen lebendige Beziehungen, um gegenseitig Respekt zu erhalten, damit alle Anliegen in unserer Gemeinde umgesetzt werden können. (Sportplatz, Mehrzweckhalle, Alters- und Pflegeheim, Schulanlagen, Schwimmbad, Kinderbetreuungsarbeit, Jugendarbeit, Altersarbeit).

Zwischen Jugendlichen und Gewerbe sind im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche gute Beziehungen sehr gefragt, ebenso wie zwischen Vereinen und Unternehmungen, welche sich gegenseitig unterstützen.

*Gewerbeverein Würenlos
Anton Möckel, Präsident*





Würenlos auf sich tragen: Würenloser Taschen und Messer!

An der Gewerbeschau 2006 konnten die Besucher des Gemeinde-Standes beim Wettbewerb exklusive Umhängetaschen und Taschenmesser mit dem Würenloser Wappen gewinnen.

Die Artikel erfreuten sich grosser Beliebtheit und viele wollten auch eine Würenloser Tasche oder ein Sackmesser. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Artikel auch im Verkauf anzubieten.



Umhängetasche

weiss-rot,
33 cm breit, 28 cm hoch

Fr. 25.–

Sackmesser

Victorinox Sportsman,
in Faltbox

Fr. 20.–

(nur solange Vorrat!)

Noch rechtzeitig auf die Weihnachtszeit ist die nachbestellte Ware eingetroffen. Die Taschen und Sackmesser sind ab sofort bei der Gemeindekanzlei erhältlich. Ein Geschenk für stolze (Heimweh-) Würenloserinnen und Würenloser!

Die Artikel können bequem auch übers Internet bestellt werden: Im Online-Schalter von www.wuerenlos.ch (Kategorie «Diverses»).

Gemeindekanzlei Würenlos



Frohe Festtage!



GEMEINDE WÜRENLOS



Neujahrsapéro 2007

Wir laden alle Würenloserinnen und Würenloser herzlich ein zum Neujahrsapéro der Gemeinde.

Ort: Mehrzweckhalle Würenlos

Datum: 1. Januar 2007

Zeit: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Zuvor findet um 15.00 Uhr in der reformierten Kirche ein ökumenischer Neujahrs Gottesdienst statt, zu dem Sie von der katholischen und reformierten Kirchgemeinde herzlich eingeladen sind.

Stossen Sie mit uns in fröhlicher Runde auf das neue Jahr an! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf angeregte Gespräche. Nehmen Sie auch Ihre Kinder mit!

Gemeinderat Würenlos



Foto: Pixelquelle.de

AGENDA

Veranstaltungen des Gemeinderates 2007

Neujahrsapéro	01.01.2007
Interparteiliche Versammlung	29.05.2007
Ortsbürgergemeindeversammlung	12.06.2007
Einwohnergemeindeversammlung	14.06.2007
Neuzuzügerbegrüssung	25.06.2007
Bundesfeier	01.08.2007
Jungbürgerfeier	07.09.2007
Seniorenausflug	13.09.2007
Interparteiliche Versammlung	28.11.2007
Einwohnergemeindeversammlung	10.12.2007
Ortsbürgergemeindeversammlung	12.12.2007

Besuchen Sie uns im Internet:
www.wuerenlos.ch

Gemeinde Würenlos
Gemeindehaus
Schulstrasse 26, 5436 Würenlos
Telefon 056 436 87 87
info@wuerenlos.ch

